



demokratisch genau so hart befestigt zu sehen, wie am Vordemittag. Die Herren hatten geglaubt, die 27 Broschürensammlungen, die am Abend in Berlin und Umgegend gegen die parlamentarischen Rechtsbrüche der Wollwucherer stattfanden, würden die Mehrheit der Fraktion als Referenten der Sitzung entziehen. Das lag in dem malitiosen Wächeln des Tages. Sie wußten nicht, daß bereits am vorigen Sonnabend in einer Fraktionsjournale der Sozialdemokratie entsprechende Beschlüsse vereinbart worden sind. Dagegen waren die Redaktionen selbst wieder einmal die Opfer. Die meisten von den Abenden von Besprechern zu einem Saal geladen. Das haben sie im Eifer gefolgt, um unterwirren, um während der vermeintlichen Abwesenheit der Sozialdemokraten ihr Bollwucherverwert ein großes Stück zu fördern.

Es kam ganz anders; es kommt so immer ganz anders, als die Herren denken. Stundenlang mochten neue Geschäftsordnungsdebatten hin und her, unterbrochen von irrelevanten Szenen. Er rüßte sich die Wüste hielt, sie hat das absichtlich, um so unaufrichtigeren Jochen und Gröhlen tönte von den mittleren und rechten Bänken herüber. Die meisten Klingelzeichen zur Ruhe ruhten von allen drei Präsidenten nach der Weichen hin gegeben werden. Die Ordnungs- und Sittenwächter betragen sich wie Noddies. Skrupellos, der Oberredakteur der Kreuzzeitung, trat am Mittwoch vor Geier hin und tippte sich in die Stirn. Hinterher soll er seinen Freunden mitgeteilt haben, es sei seine Absicht gewesen, unfreunde zu schärfen zu provozieren. Donnerstag mittig, bei Unterbrechung der Sitzung, der kaiserliche Vizepräsident von der Sozialdemokratie hin und her mit heiserer Stimme, den Arm mit geballter Faust schwingend: „Kauschauen müßten wir sie alle.“ Bei einer Rede des Obersten H. v. e. in der Halle, der Abgeordnete für Kalbe-Mehresleben: „Giebt es denn nicht einen, der dem eine reinhaft? Tausende von ähnlichen Fällen liegen sich anführen zum Beweise, wie die Netzer der Stillsitzigkeit beim Einbringen der Zolle keine sich benahmen. Gesichter sind da, die man fast noch nie gesehen hat. Wird ein gründliches Referat gehalten, so liegen diese „Freunden“ im Restaurant; klappt aber die Linde gegen neue Rechtsbrüche, dann schreiben und heulen sie, als wenn sie in ihrem heimlichen Sammler sich befinden.

In der Abendstunde kam es zunächst zu einer erregten Szene, weil der Zentrumsvorredner, während Wurm sprach, zum Präsidenten Stolberg hinaufstieg, lebhaft gestikuliert und mit ihm sprach und ihn offenbar sehr machte. „Wer ist denn der Präsident?“ fragte es von links hinan. „Großer Herr, ich schenke Ihnen und verleihe den Saal; aber die von ihm gesteuerte Saat ging auf. Stolberg wird Wurm zweimal zur Rede, obwohl Wurm sich zur Rede gesprochen hatte, und schließlich, schamlos zum dritten Male und er ist so ihm zu viel, er ist das Wort. Vorher hatten, mitten in Wurm's Rede, die elektrischen Glocken im Saale Alarm geschlagen, und aus allen Winkeln strömten die Bänke herbei, die grundsätzlich den Saal verlassen, sobald ein Redner von der Opposition spricht. Dieses Minnelied geschickte sonst nur beim Ende einer Rede. Bei Wurm geschah es vorher; Stolberg wollte seine Schutzgarden zur Stelle haben, wenn er Wurm das Wort entzog. Es war nicht nötig. Wurm ging herunter, Stadien lag auf seiner Stelle hinan, sprach eine halbe Stunde, und ihm folgte wiederum Wurm, dem wieder zwei Male zur Sache zu tei wurden.

Geheimrat Knack war kurz nach der Wortentziehung hinter dem Präsidententische erschienen. Der Zorn: „Der wirkliche geheime Vizepräsident!“ und weniger gutmütige Bemerkungen wurden laut. Endlose Geschäftsordnungsdebatten. Gothein weist aus dem Stenogramm seiner Rede nach, daß die Stenogrammen bereits nicht mehr ihre Tätigkeit erfüllen könnten. Stadthagen, Stadmann, Feine, Gothein, Kohl v. Kernstein, Vierermann, Babel beschwerten sich über das Verhalten der gemeinsamen Parteien. Kohl v. Kernstein und Vierermann drohen mit neuen Geschäftsordnungsänderungen — ein klägliches Bild der Verhandlung eines Parlaments.

Am 11 Uhr ließ Vizepräsident den Vizepräsidenten Hüfing ab, und Nordhoff begann sein Referat über Stenzen, Vichte, Wachs und Wachswaren, Fette und Öle. Sein Bericht verliert ein Wort; niemand kümmert sich, was der siebenjährige Agrarier murmelt.

12 Uhr ist das Referat zu Ende und Vizepräsident schlägt die Vertagung vor. Niemand sagt je, niemand nein. Skrupellos, recht nochmal sein Verhalten gegen Geier zu recht fertigen und greift dabei Bebel an, dem er zweimalige Unaufrichtigkeit vorwirft. Man giebt sich kaum Mühe, ihm zuzuhören. Nur als er der Linke vorwirft, sie hätte Ständel gemacht und Anstößern ins Unterwies mit der Bemerkung, er dürfe keinen Abgeordneten vorwerfen, dieser habe Ständel gemacht, kün ein kurzes Vachen auf. Nach Skrupellos sprechen zu verlässigen Bemerkungen noch Gothein, Bebel und nochmal Skrupellos.

Dann wird nachts 12 Uhr die nächste Sitzung auf Freitag

dormittag 10 Uhr festgesetzt. Zur Verhandlung gelangt zunächst die Beschwerte Bebel über einen am Mittwoch ihm von Stolberg erteilten Ordnungsruf.

### Tagesgeschehens.

Halle, 5. Dezember.

#### Bebel's Protest gegen den Ordnungsruf des Grafen Stolberg.

Die Präsident Graf Ballestrem gelern den Mitgliedern des Reichstages auf einer Drucke mittelst, hat der Abg. Bebel gegen den ihm in der Plenarsitzung vom 3. Dezember vom Grafen Vizepräsidenten Grafen zu Stolberg, Wernigerode erteilten Ordnungsruf Einspruch erhoben. Eine Beschlüßfassung des Reichstages über diese Einsprüche soll heute den Geschäftsordnungs-Bestimmungen entsprechend, ohne Diskussion herbeigeführt werden.

Es handelt sich um folgende Äußerungen des Abg. Bebel (nach dem unvollständigen stenographischen Bericht): Die verbundenen Regierungen sind also die Urheber des Antrages Nordhoff, sie tragen die Schuld an der Verzögerung der Verhandlungen. Insofern sind sie allerdings die Ausführungen des Herrn Grafen v. Ballestrem als unpassend und nicht hier an Platz zurückweisen. (Lache des Präsidenten.) Vizepräsident Graf zu Stolberg, Wernigerode: Wenn ich den Herrn Bebel richtig verstanden habe, so hat er gesagt, er müsse die Regierungen des Herrn Staatssekretärs Grafen v. Ballestrem als unpassend zurückweisen. (Wird bestätigt.) Wenn das richtig ist, so erkläre ich eine solche Äußerung für unzulässig, und da es sich um ein Mitglied der verbundenen Regierungen handelt (Jurist links), rufe ich den Abg. Bebel zur Ordnung. (Lache und Geisterheit bei den Sozialdemokraten.) Es ist das erste Mal seit Bestehen des Deutschen Reichstages, daß sich ein Abgeordneter über den Ordnungsruf eines Reichstages beschwert hat. Ein ähnlicher Vorgang aber spielte sich im Jahre 1871 ab, und die Beteiligten waren der Präsident v. Simon und wieder der Abg. Bebel. Präsident v. Simon hatte dem Abg. Bebel das Wort entzogen, Bebel aber die von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Maßnahmen nicht gemacht. Auf eine Beschwerde des Abgeordneten Bebel wurde die Angelegenheit der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages überwiesen. Diese gab dem Präsidenten v. Simon recht und erkannte einen Bericht, gegen den Bebel von neuem Protest einlegte. Bei der Verhandlung im Plenum beantragte der Abg. Windthorst, indem er den Protest des Abg. Bebel für begründet erklärte, nochmalige Vorverweisung an die Geschäftsordnungs-Kommission. Präsident v. Simon legte in folgender Weise sein Amt als Präsident nieder. Es wird interessant sein, zu beobachten, wie viel von dem Rechtsgesicht Windthorst bei seinen Epigonen übrig geblieben ist.

#### Die Kommission für Kindererziehung.

hießt am Dienstag vormittag die letzte Sitzung, die sie dazu benutzte, mehrere Vorberathungen in die Beschlüsse ihrer Sitzung hineinzubringen. So wurde § 3, nach einem Antrag Gertenberger (Chr.) im § 3 die in der ersten Sitzung gestrichene Bestimmung wieder aufgenommen, daß „Kinder, die demjenigen, welcher sie beschäftigt, zur geistlichen Zwangs-erziehung (Fürsorge-erziehung) überwiesen sind,“ so wie die eigenen Kinder einer größeren Ausbeutung zugänglich gemacht werden. In § 4 wurden bei den verbotenen Beschäftigungen die an Werkstätten-Maschinen wieder zugelassen, da der Bundesrat jetzt das Recht erhalten habe, gefährliche Arbeiten zu verbieten. Abg. Trimborn meinte zwar, er entschlösse sich nur schwer zur Erreichung, aber er that es doch. Belegte er was § 4 dann, daß der Bundesrat nicht allein gesundheitsgefährlich, sondern unangenehme Beschäftigungen verbieten kann. Verleitet wurde das Verzeichnis der verbotenen Werkstätten dahin, daß die Beschäftigung von Kindern in Schmieden und Schloßereien wieder als zulässig erklärt wurde mit der Begründung, es handle sich um 12.000 Kinder, denen die Erwerbsmöglichkeit genommen werde. Wurm wies vergeblich auf die Gefährlichkeit und Gesundheits-schädlichkeit dieser Arbeiten hin, die schon bei den Erwachsenen viel Verheerungen anrichten, um so mehr doch bei Kindern. Bei § 5 (Beschäftigung im Betriebe von Werkstätten, im Handwerksgerberie und im Verlagsgerberie) wird auf Antrag Trimborn die Vorschrift, daß die Arbeit der Kinder erst eine Stunde nach beendeten Vermittlungsunterricht beginnen darf, wieder gestrichen. Abg. Windthorst (sonst) erklärt, daß ihm auch dann noch die Kommissionsbeschlüsse zu weit gehen und er nur für die Regierungsvorlage zu haben sei. Bei der Sonntags-sitzung wird der Antrag § 3, wonach dem Antrag der Herren jurist. für lauffähige Vorkinder Anstellungen geschaffen werden, wieder eingelegt. Eine längere Debatte entzündet sich über den neuen § 13a (Ausnahmen für verbotene Werkstätten, wenn in ihnen mit elementarer Arbeit bewegte Triebwerke vorhanden

sind), um so gunsten der Bevelen im badischen Hagenwalde die Kinder juglos gelassen werden, wie Baudert ausführlich nachwies. Dabei ergibt der Beschluß der Kommission in zweiter Lesung, daß schließlich dieselben Verursacher, die bei Handbetrieb als verboten gelten, bei Motorbetrieb durch den Bundesrat als zulässig erklärt werden können. Wurm wies auf das Widersinnige dieses Beschlusses hin. Abg. Trimborn stimmte dem zu, nahm aber mit der Mehrheit der Kommission diesen Beschluß an. Als Wurm auf die ungenügenden Informationen hinwies, die sich der Bundesrat über die Verhältnisse verschaffe, weil die Betretung der organisierten Arbeiter nicht gehört werde, erklärte Ministerialdirektor Geiser, daß seit zehn Jahren auch Vertreter der Arbeiter-Organisationen hinzugezogen würden. Einmütig wird ein Antrag Wurm angenommen, daß dem § 13a hinzugefügt wird: „Am Mittag ist den Kindern eine mindestens zweistündige Pause zu gewähren. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendeten Nachmittagsunterricht beginnen.“

Der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes wird vom 1. Oktober 1903 auf 1. Januar 1904 verschoben. — Die Plenarberatung wird im Januar nächsten Jahres stattfinden.

#### Die Zollräuber und Staatsstreicher machen Kasse.

Die Köln. Volkzeitung beginnt schon die flingenden Mägen abzuzählen, die sie aus dem Zollraube zu ergattern hofft. Sie stellt folgende Bilanz auf:

1. Die Landwirtsch. erhält einen durch gezielte Festlegung gewährleisteten Mindesteinzugsoll für ihre wichtigsten Produkte in Höhe von:  
Mt. 2 — pro D. Str. Weizen = 57 Proz. d. bish. Zolles,  
" 1.50 " Roggen = 43 " " " "  
" 2.20 " Hafer = 48 " " " "  
" 2 — " Gerste = 100 " " " "

2. Nur allgemeinen Zollkraft hat die übrigen wichtigeren Produkte der Landwirtschaft, insbesondere auch die der Viehzucht, ganz allgemein wesentlich erhöht, insbesondere der Zoll für:

- pro 100 Kilo Lebendgewicht mitteln erhöht um  
Schien von 4 — Mt. auf 18 Mt. 350 Proz.  
Ställe von 2.25 Mt. auf 18 Mt. 700 Proz.  
Schweine von 6 — Mt. auf 18 Mt. 200 Proz.

Auch wenn solche durch Handelsverträge um 25 Proz. oder selbst um 50 Proz. reduziert werden sollten, bliebe noch eine Erhöhung gegen die jetzigen Vertragsätze von 240, 500, 125 Proz. bzw. um 125, 300 und 50 Proz.

3. Für Gerbrinden und Luedbrachsol, von denen erstere bisher 0.50 Mt. pro 100 Kilogramm zahlten, letzteres zollfrei einging, wird künftig ein Zoll von 1.50 Mt. pro 100 Kilogramm Gerbrinden und 7 Mt. pro 100 Kilogramm Luedbrachsol erhoben, zum Schutze des deutschen Schmalwales.

4. Der Saffenzoll ist von 20 auf 70 Mark pro 100 Kilogramm erhöht.

5. Für Gemüse- und sonstige gärtnerische Erzeugnisse, welche bisher zollfrei eingingen, ist ein angemessener Schutz-zoll erwidert.

6. Die zollfreien Transithafen werden auf das wirkliche Bedürfnis beschränkt und für das auf denselben befindliche Getreide, sofern es in den deutschen Verkehr übergeht, nicht allein der Zoll sondern auch die Zinsen des Zolls während der Einlagerungszeit erhoben.

7. Der Zoll für Getreide und sonstige wichtigere landwirtschaftliche Produkte wird künftig nicht mehr auf sechs Monate zinsfrei gestundet wie bisher, sondern muß bei der Einfuhr bar bezahlt werden.

Sie findet zwar nicht, daß das sehr viel tei, meint aber, es sei sehr fraglich, ob die fünftägige Zusammenkunft des Reichstages jemals wieder eine den landwirtschaftlichen Interessen so günstige sein werde als die jetzige, und ob nicht bei Absetzung des Tarifes die Möglichkeit, bessere Zölle für die Landwirtschaft zu erreichen, dauernd verloren gehe.

Damit erneuert die Zollräuber das Bekannnis ihrer Schuld. Sie wissen, daß sie gegen den Willen der Volksherrschaft handeln und schämen lieber alle Ordnung in Trümmer, als daß sie dem Volke das letzte Wort liegen.

#### Es muß alles totgeschwiegen werden!

Der Post, die durch ihre fändigen Aufforderungen zu Strafen-lästen eine wahre Revolutionspost geworden ist, schreibt ein bodischer Schmarfänger:

„Die deutsche Abgeordnete es vermögen. Männer wie Singer, Ulrich, Stadthagen u. a. „Kollegen“ zu bezeichnen, ist unangebracht. Wollen die Woten insolge solcher anderen Verhandlung beim Reichstag verlassen und offene Empörung auf die Strafe verpflanzen, so haben sie es sich

## Das tägliche Brot.

Roman in zwei Bänden von G. Viebig.

Denk an die Gerechtigkeit! Du mußt sterben! Wir waren Grete's liebe Worte, die in flammendem Rot die Sozialdemokratie sterben, flammend erschienen. Sie las sie in jedem Blute, der die Nacht des Stellers durchquerte; sie hörte sie in jedem Donner, der alles Getöse der Straße überhörte.

Weinend, betend, stierend lag sie in undurchdringlicher Finsternis. In jedem Blute, die jedes Donnerlicht und jeder armer Weib, Anagnitigere entranen ihr ihren bleichen Lippen, fließende Blut und frohliche Worte überlagerten sie. Sie fürchtete, — heut, jetzt, in dieser Minute sollte das Gericht! — Sie fürchtete, ach, nicht für sich!

Ein unüberwindlicher Drang trieb sie zu den Thren. Als die Mutter zurück in die Küche kam, haßte sie nach deren Kleid. „Mut — terken!“

„Ja, was willst? Fürchte Dir ooch? Schauderhaftes Wetter! Du mußt kein Was in 'n Laden, traut sich ja keiner raus. Ich bleibe sitzen in 'all den Spinnat und die Nothaberdienstel. Wie det pladdert! Oh — ut!“ Mit der Faust drohte sie nach oben.

„Mutter!“ Das war ein entsetzter Ausruf, aber die Welsche hörte schon nicht mehr, laut räsonierend hatte sie die Küche verlassen.

Als das Gemitter ausgebroch, füllte sich Grete wölfer. „Zeit hab ich schon lange auf der Gerchtank und laudete dem einmütigen Blüthen des Regens. Das Blüthen sang wie ein Regenlied, so laut, so entüllend, immer dieselbe Melodie — lacht, lacht — dem einjamen Mädchen stellen die Augen zu.“

Grete schlief nicht, sie träumte nur. — — — Vord, Stänge der Weisheit! Jubelnde Stimmen Gerreter! Sie wollten durch Verleumdung, in Heber, was ein Schmeiß, aus- und in die herrlichen Strom des Weis.

Und die Auserkorenen, sie, die vornan stehen am Thron,

lächeln und winken: „Holla, es ist auch Sieg für Dich! Nette Deine Seele, rette Seele, rette, rette!“

„Oh — Grete freude im Dunkel der Küche die Hände an — sie wollte auch im Dunkel der Küche die Hände an — Wer ihr doch glaubt! Wenn sie doch erzählen dürfte, die wunderbare Stimm — von Heu und leiner Worn!“

Entschlossen, in einer Begeisterung, die sie süß machte, hand sie an. Da ging die Thür, Mutter Reichs erlichen mit Glt, ein Vampfen in der Hand. „Nann, noch in Dunkel, die Nachts —“ Es sollte überhört klingen, aber schon bei dem rauchen Stimman suchte das Mädchen, eunfänglich berührt, zusammen.

„Aber höre Dich! Um so noch Feuer an im warme Batern der Liebigeliebe von Mittag. Um dein jebste ihm noch eonen von de Matjesheringe, die oben in de Krufe liegen. Die müßen noch. Du darfst Dich ooch 'n haben nehmen. Ich sehe mit Glt, wie du bisten far —“

„Nun jah Grete, Glt war im Bus.“

„Ich soll klingen“, rief die Kleine stolz und drehte sich. „In 'n Anfrum oben in de Straße teure 'n Jekurtzeit. In Schule muß ich auch immer vorliegen, und die andren kann keine so tut.“

„Det hoobe ich woll!“ Mutter Welsche lrich ihrer Jüngling über das gewellte Blüthen. „Sehr nobel von de Konfurren, det je inneladen hat — na, Kniffhild! Det is ja nur weien Glt. Na, ich sage, Du wirst ichene Grete machen!“

„Mutter! Grete fahre in frampthörte Entschlossenheit nach dem Thron der Mutter, ihre wachsenden Wangen wurden glühend.“ Mutter! hier, sie mit aller Härterung heranz, während ihre Augen summe fliegend baten. „Oh — kann — auch — was — Schönes — singen!“

„Ach, Du bist woll verrückt! Dir verflucht man ja nicht!“ Glt kochte.

In Grete's Augen erlocht sich aller Glanz, die Höhe wich aus ihrem Gesicht, lachte geg die Hand vor die Stirn; arm; all ihr Mut war fort. Thronen löschten ihr in die Augen; schickten sich sie ein vor Schritte zurück.

„Na, lei man sich futerredlich!“ Die Welsche war heute abend, in Aussicht auf das Bedürfnis der Jüngling, guter Saime und rich nach Grete über den Worn. Was Du for 'n stotes Daar hat seien die Glt. Na, abe, Aretel.“

Es gingen. Grete und ihr Vater waren allein im Keller. Der Alte lag in der Sofocke, hinter der mit einer Zeitung

verhängten Lampe, ganz in summes Briten verfunen. Als Grete herankam und leise den Zeller mit Essen vor ihm hin-schob, überflog ein freundlicher Schein sein toppliges Gesicht.

„Grete! Ich dachte, ich an ihm an. „Vaterken!“

„Ach Du“, sagte er entzünd, aus seinen Träumen aufstehend. „Na, jeh Der man, Kind, um ist!“

Aber Grete konnte nicht essen. Als beim Ton ihrer Stimme so plötzlich der helle Schimmer in des Vaters Gesicht erlochen, hatte sich ihr Herz, demnachst zusammenschrammt. „Kautios“ bildete sie vor Glasthur hinaus in den leeren Laden, hinter die große Waße. Da verberg sie ihr Gesicht in den Händen und weinte.

Draußen plätscherte der Regen, eintönig, einüllend; hier im Laden konnte sie kein Mauden noch besser verleben. Es wurde zum Red, zum wöllen Chor leister Stimmen:

Durchs Derenthob, Da jehst mir ein, Ein helig mächtig Meer —

Grete fuhr auf, die Blick freite die dunklen Wände — nein, fort, hier konnte sie nicht bleiben, sie mußte zu jenen, die da waren. In jenen, die da liegen, die da einleucht durchs Verleumdung, dem finstren Keller, aus dem Derachtstren zur Herrlichkeit!

„Scheu hab sie sich um, schließlich auf den Reihenpigen zur Glas-thür zurück und laudete. Der Vater schlief in der Sofocke wie alle Abend, sie hörte kein Schnardn.“

„Es hielt sie fester hier zurück. Ein, hin!“ Nur so viel Bestimmung hatte sie noch, ein Tuch, das achlos hingemorren lag, aufzuraufen und um die Schultern zu schlingen. Dann schlafte sie fort.

Sie stiumte die Kellerterppe hin, die Stufe mit der ver-rätterigen Klingen überhand. Auf einmal hatte sie Kräfte; sie hüßte sich selbst.

Draußen krönte der Regenqu. Grete blies der Kompteur vor der Kaserne in des benach-barten Großgärtnerstraße: „Zu Bett — zu Bett!“ So spät? — Sie rannte eiliger.

Nach sie hatte sie zu wenig Zeit zu dem Weg nach der Bahn-strecke erreicht, da war schon der Brettergang! Sie leuchtete an ihm entlang, dem Regen, dem Wind entgegen, der ihr den Atem raubte. Nur rath, rath!



**Sozialdemokratischer Verein Wittenberg.**

Dienstag 9. Dez. ab 8 Uhr Versammlung bei Otto, Kupferstr. Um zahlreichem Besuch bittet D. S.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**

Direktion: M. Richards. Sonnabend den 6. Dezember 1902 abends 7 1/2 Uhr: 88. Vorst. im Ab. 28. Vorst. a. N. 26. 3. Viertel.

**Die Reise um die Erde in 80 Tagen**

nebst einem Vorspiel: Die Wette um eine Million. Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen von G. Emery und Jules Verne.

Sonntag den 7. Dezember 1902 Nachmittags 3 1/2 Uhr: 1. Volk-Vorstellung zu kleinen Preisen (Obern-Vorstellung.)

**Gjar und Zimmermann**

Kom. Oper in 3 Akten von H. Vorhies. Preise 60, 40 und 25 Pf. Abends 7 1/2 Uhr: 84. Vorst. i. Abon. 29. Vorst. aus F. 26. 4. Viertel.

**Die Reise um die Erde**

**Neues Theater** Direction: E. M. Mauthner. Sonnabend den 6. Dezember. Gastspiel Th. v. Gordon. Seine Kammerzofe.

**Walhalla-Theater**

Direktion: Richard Hubert. **Carl Reinsch** mit feinem großen Bühnen-Sportakt 2 Schulpferde u. Doggen. **Carl u. Camillo Schwarz.** Die urförmlichen Original-Parodien Umgeheuer Lächerlich. **Georg Rösser** mit feinem selbstoer. hum. Vorträgen.

**Apollo-Theater**

Direktion: Gustav Poller am Niederschlag, nächste Nähe des Hauptbahnhofes. Ein Bühnenanber, einzig existiert! **S H E** der Abendlich stürmischer Beifall!

**„Leipziger Hof“**

Merkelburgerstraße 92 neben der Kaserne. Machte auf meine Frühstücksstube und Restauration aufmerksam. Glas Grog 10 Pf. Taffe Kaffee 10 Pf. Bouillon 10 Pf. Keller Suppe 10 Pf. 1/2 Glas Bier 10 Pf. Warme und kalte Speisen wie bekannt ff. zu billigen Preisen. **Fr. Thiemicke.**

**Zeit.**

Nichters **Anker-Steinbalkasten**, das prächtigste, gediegene und haltbarste Geschenk für Kinder. **Anker-Brückenbalkasten** Geduldspiele, Domino, Halm- und andere Spiele von 20 Pf. an. Gute Mähen- und Bilderbücher. **Christbaum-Schmuck.** Puppenstuben-Tapete. Portemonnaies, Albums etc. und vieles andere.

**Zigarren**

in verschiedenen Packungen u. Preislagen empfiehlt zu Weihnachtsgechenken Buchhandlung **A. Leopoldt,** Zeit, Voigtsmann 2a.

**ff. Sauerkraut**

ff. selbstgekochtes Pflaumen-Mus Speisekartoffeln frische Salzheringe empfiehlt

**Otto Keglner,** Weissenfels a. S., Marienstr. 13.

So lange der Vorrat reicht. **Extra billige Preise für Winter-Konfektion** So lange der Vorrat reicht.

- Jacketts** à 30, 25, 20 — **2.75** Mark
  - Paletots** à 50, 40, 30 — **6.00** „
  - Capes** à 25, 20, 15 — **3.50** „
  - Blusen** 25 Mk. bis herab zu **1.00** „
- in grosser Auswahl.

**M. Schneider**

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen.** Kettetes Fabrik-Veranstaltung am Nisse. — Begründet 1876.

**14 Tage zur Ansicht** senden wir franco prima Nickelkette Nr. 965 genau wie Zeichnung 27 cm lang nach Wunsch mit Qualität oder strompaß-Anhänger, damit sich Jeder ohne Risiko von der Qualität und Ausdauer überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich in angegebener Zeit die Kette zu retournieren oder den Betrag von **nur Mark 1,50** einzulösen. Sollte aufgeführte Summe Ihrem Wunsch nicht entfallen, so verlange man neuesten Hauptkatalog für's Jahr 1902 (ohne Kaufzwang) gratis u. franco. Derselbe enthält außer aufgeführter Nr. noch ca. 80 verschiedenartige Herrentetten, ferner große Auswahl in Damenuhren u. Halsketten, Broschen, Ringen, Taschenuhren, Regulatoren, Wecker, Portemonnaies, Pfeifen, Spegetische, Fernrohre, Feldstecher, Schutz- u. Schwaffen, Waagen, Seifen, Federn oder Bartschneidern, Hütnernmesser, Brod-, Schädel-, Gemüth-, Fed- u. Biermesser, Tischmesser, Rasiermesser, Tafelmesser und Gabel, Damen-, Haar- und Schneidmesser, Haar-, Haarmaschinen, Haarentzähnen, Musikinstrumente und sonstige Schmuck- und Haushaltungsartikel.

Catalog enthält Neuheiten in Handwerker- u. Arbeiter für Schuster, Zimmerleute, Maurer, Metzger, Klempner, Böttcher, Schlosser, Bäcker, Schreiner, Dachdecker, Schmiede und Bergleute.

Wie sie ein Stück nur gegen Nachnahme. bitten genau auf unsere Firma zu achten.

**Sie schädigen sich selbst,**

wenn Sie Ihre **Herren- und Knaben-Garderoben** nicht bei der bestrenommierten Firma

**Alex Michel**

Kleinschmieden 1, kaufen.

Durch den Vertrieb eigener Fabrikate ist die Firma Alex Michel in der Lage, ihren Abnehmern Vorteile zu bieten, wie solche von keiner Konkurrenz geboten werden können. Ein Besuch meines Geschäfts wird Sie überzeugen, daß meine Herren- u. Knaben-Garderoben aus nur guten Stoffen hergestellt sind und im Verein mit der sorgfältigsten Ausführung vornehmer Eleganz, sowie dem vorzüglichen bequemen Sitz und Reichhaltigkeit der modernsten Facons den Erfolg dieser renommierten Erzeugnisse in jeder Hinsicht rechtfertigen.



Vertrieb eigener Fabrikate.

Sonnabend Schlagschiff. Elegante Einrichtung für Zigarren- Anfrichtspostkarten in großer Auswahl zu haben in der Volksbuchhandlung. Fr. Peters, Blumenstraße 27. geschäft durch Rud. Mosse, Brüderstr.

**Spielwaren.**

- Kugelgelenk-Tänflinge** von 50, 75 Pf., 1-18 Mkt.
- Gekleid. Kugelgelenkpuppen** von 50, 60, 75 Pf., 1-20 Mkt.
- Puppenstuben-Püppchen** von 25, 30, 40, 50 Pf. bis 1.50 Mkt.
- Holzpuuppen** 3.00, 3.50 bis 5 Mkt.
- Celluloidpuppen** 40, 50, 60, 75 Pf., 1-6 Mkt.
- Lederbälge** 30, 50, 75 Pf. bis 3 Mkt.
- Lederbälge mit Schnur** von 75 Pf. bis 4.50 Mkt.
- Lederbälge mit Kopf** von 50 Pf. bis 3 Mkt.
- Puppenköpfe** von Porzellan, Gold, Blech, Celluloid, mit u. ohne Schlat, in allen Größen u. Preisen.
- Puppenschuhe, -Strümpfe, -Arme, -Hüte.**

**Festungen**

von 50 Pf., 1 bis 6 Mkt. **Amorces-u. Cracker-Kanonen** von 50 Pf. an.

**Kaufläden**

von 1 Mkt., 1.50 Mkt. bis 9 Mkt. **Küchen** von 1 Mkt., 1.50 Mkt. bis 6 Mkt.

**Pferdeställe**

50 Pf., 1 bis 8 Mkt. **Rollwagen mit Pferd** 50 Pf., 1, 1.50, 2 bis 8 Mkt.

**Puppenstuben**

von 1, 1.25 bis 1.75 Mkt. **Laterna magica** von 50, 75 Pf., 1 bis 10 Mkt.

**Puppen- und Kasperltheater**

50 Pf., 1, 1.50 bis 5 Mkt. **Kompl. Bahnhöfe u. Zollhäuser**

**Kochherde**

von 35, 50 Pf., 1 bis 5 Mkt. **Spielschacheln in Holz u. Blech** von 25, 50 Pf., 1 bis 5 Mkt.

**Schaukelpferde**

in Blech und Holz von 7-15 Mkt. **Holzperde zum Fahren** von 25, 50, 75 Pf., 1 bis 4.50 Mkt.

**Soldaten**

von 10, 25, 35, 50, 60, 75 Pf., 1 bis 6 Mkt. **Puppenwagen** 2, 2.50, 3, 3.50, 4 Mkt.

**Puppen-Sportwagen**

3 bis 6 Mkt. **Rüst- und Leiterwagen** 3, 4.50, 6 bis 9 Mkt.

**Kleine Wagen**

von 25, 50, 60, 75 Pf., 1 bis 4 Mkt. **Trommeln** von 50, 75 Pf., 1 bis 6 Mkt.

**Helme**

50, 75 Pf. bis 1 Mkt. **Säbel** 20, 30, 50, 60, 75 Pf., 1 bis 3 Mkt.

**Gewehre**

50, 60, 75 Pf., 1 bis 4 Mkt. **Eisenbahnen mit Uhrwerk** mit und ohne Schienen 50, 75 Pf., 1 bis 5 Mkt.

**Dampfmaschinen und Modelle**

50 Pf., 1, 1.50, 2 bis 8 Mkt. **Zauberkasten** 50 Pf., 1 bis 4 Mkt.

**Laubsägekasten**

zu 1, 1.25, 1.50, 2 bis 3 Mkt. **Handwerkskasten** zu 50, 75 Pf., 1 bis 6 Mkt.

**Holzbaukasten**

von 25, 40, 50, 60, 75 Pf., 1 bis 4 Mkt. **Richters**

**Anker-Stein-Bankasten**

von 50 Pf., 1, 1.50, 2 bis 15 Mkt. **Gesellschafts-Spiele, Fröbelspiele.**

**Stick- und Häkelkasten**

zu 50, 75 Pf., 1 bis 8 Mkt. etc. etc. empfiehlt in bekannt großartigster Auswahl

**Albin Kentze**

24 Schmeerstraße 24.



# Beilage zum Volksblatt.

Nr. 285

Halle a. S., Sonnabend den 6. Dezember 1902.

13. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

230. Sitzung. Donnerstag, den 4. Dezember, 10 Uhr.  
Im Bundesrat: Graf v. Bismarck.  
Die zweite Beratung des

### Vollstreckengesetzes

word bei § 1. I fortgesetzt.  
Abg. Dr. **Blumenhörn** (nacl.) berührt über die Positionen 170 bis 189 (alcoholische Getränke, Gita, Mineralwasser).  
Präsident Graf **Ballestrem**: Es liegt mir ein Antrag Bismarck vor, die Position 178 (Wein) an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückzuverweisen.

Abg. Dr. **Stöck** (Rechtsb.) beantragt, die Positionen 170 bis 189 an die Kommission zurückzuverweisen.  
Abg. Dr. **Spahn** (Str.) beantragt einfache Tagesordnung über die auf Zurückverweisung gestellten Anträge.  
Unter großer Mehrheit der Opposition will Abg. **Stöck** das Wort für den Antrag Spahn nehmen; da ihm von der linken Seite zugestimmt wird; Tagesordnung über den eigenen Antrag! Verliert er aber die Tribüne.

Gegen den Antrag Spahn erklärt das Wort  
Abg. **Wurm** (Soz.): Redner bringt eine Fülle von Bedenken gegen die von der Kommission beschlossenen Beschlüsse vor, die eine Schwächung der deutschen Monopolrechte bedeuten. Wir wünschen eine eingehende Diskussion. Redner kritisiert im weiteren Verlauf seiner Rede die Differenzierung des Weingesetzes nach dem Prozentsatz des Weingehalts. Zu welcher Stelle will die Regierung diese Verschlüsselung vornehmen? Sagen Sie es uns! Sie müssen es doch aus Ihren geheimen Beratungen wissen. Die Regierung rücht ja vor Ihnen auf dem Bauhof (Ordnungsrat). Durch die beschlossenen hohen Weingehalte werden auch unsere Handelsbeziehungen zu Italien stark geschädigt. Die kleinen Winger sind auf die Gefahr von italienischen Weingeist angelegentlich. Wir wollen das Beste wie Sie (zu Mehrheit), die kleinen Winger schützen. Sie geben dabei aber vor wie der Rar, der seinen Freund die Hölle von der Hölle wegschlagen wollte, dabei seinen guten Freund aber totschlag. (Heiterkeit u. Beifall b. d. Opposition).  
Die Rede des Abgeordneten Wurm hat 1 Stunde 5 Minuten gedauert.

Der Antrag Spahn wird mit 219 gegen 70 Stimmen angenommen.  
Vizepräsident Graf **Stolberg**: Der Abg. **Wilde** beantragt, die Pos. 184 (Wein) an die Kommission zurückzuverweisen. Nachdem wir jedoch die Abstimmung vorgenommen haben, halte ich diesen Antrag nicht für zulässig. (Stürmische Unterbrechung links. Rufe links: Zur Geschäftsordnung.) Leben wird mir ein Antrag Spahn überreicht, über den Antrag Wilde zur Tagesordnung überzugehen. Das Wort hat der Abg. **Spahn**. (Er kann bei der Opposition.) Abg. **Singer** geht auf die Tribüne und verlangt das Wort zur Geschäftsordnung. Die Rechte und das Zentrum stimmen einen Brüllchor an: „Hinter von der Tribüne!“ Während Singer sich weiter mit dem Vizepräsidenten unterhält, wird der Chor immer heftiger.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentrum) beginnt zu reden. Kein Wort von ihm ist zu verstehen. Singer fährt fort, mit dem Vizepräsidenten zu unterhandeln. Der Vizepräsident hält an. Schließlich beginnt auch die Opposition im Chore zu rufen: „Der Beschluß ist angenommen.“ In der Geschäftsordnung wird nach einer Weile der Vizepräsident Graf **Stolberg** ein wenig Ruhe. Er ruft dem Abg. Singer erregt zu: „Wenn Sie die Tribüne nicht verlassen, rufe ich Sie zur Ordnung.“ (Stürm. Beifall bei der Mehrheit.) Abg. **Singer** bleibt ruhig auf der Tribüne stehen. Es folgt ein weiterer Ordnungsruf des Vizepräsidenten. Abg. **Spahn**, ohne dies wahr zu nehmen, ruft: „Abg. Dr. **Spahn** (Soz.) schlägt zu dem Chor der Linken den Akt.

Vizepräsident Graf **Stolberg** ruft jetzt den Abg. **Singer** zum dritten male zur Ordnung, weil er die Tribüne nicht verläßt. Abg. **Spahn** bricht unbeherrschter weiter, der Vizepräsident wieder. Da verläßt Abg. **Spahn**, ohne dies wahr zu nehmen, er keine Rede beendet auf die Tribüne. Vizepräsident Graf **Stolberg** nimmt das Geschäftsordnungsbuch zur Hand, es entleert plögl. lautlose Stille.

Vizepräsident Graf **Stolberg**: Meine Herren! Ich Grund des § 60 Abs. 3 der Geschäftsordnung folgend ist ich den Abg. **Singer** von der Sitzung aus. (Elementare Bedrohung bei der Mehrheit.) Abg. **Singer** bleibt lächelnd auf der Tribüne stehen und macht keine Parteilosen zur Ruhe. Ungehöriger Lärm.

Schließlich legt Vizepräsident Graf **Stolberg** da er sich kein Gehör verschaffen kann, die Sitzung auf eine halbe Stunde aus.

Sitzung 12 1/2 Uhr.  
Nur vor Eröffnung der neuen Sitzung gegen 1 Uhr konfiziert Abg. **Wilde** mit dem Vizepräsidenten Graf **Stolberg**. Abg. **Singer** betritt bald darauf den Saal und setzt sich auf seinen Platz nieder.

Vizepräsident Graf **Stolberg** eröffnet die neue Sitzung um 1 Uhr.  
Gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung hat das Wort Abg. **Wilde** (Rechtsb.) gesprochen: Ich habe gar nicht die Absicht, die Position 184 zurückzuverweisen zu veranlassen. Ich schreibe die Berichterstattung, sondern über Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Wilde wird hierauf gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Abg. **Wilde** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Abg. **Singer** war mit dem Vizepräsidenten Graf **Ballestrem** übereingekommen, daß, sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn beendet wäre, der Abg. **Singer** das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte. Zu dem Moment, wo diese Beratung zu Ende ging, meinte man gerade das Bestimmung. Als man nun auf den Antrag Wilde einzugehen, glauben wir, daß dem Abg. **Singer** Unrecht geschehen ist, da ihm das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war. Wir glauben vollständig in Rechte zu sein, nicht erteilt war.

Redner beschwert sich alsdann, vom Vizepräsidenten mehrfach unterbrochen zu werden, daß er getrieben das Wort zur Geschäftsordnung nicht erhalten habe, obwohl er sich einem Schriftführer gemeldet habe. Weiter eine Beschwerde gegen die Worte: — gegen die Herren legt § 60 der Geschäftsordnung nichts. Vizepräsident Graf **Stolberg** rügt den Ausdruck „die Leute“.

Abg. **Stadthagen**: Ich habe mich gleich rektifiziert und „meine Herren“ gesagt.  
Vizepräsident Graf **Stolberg**: Das habe ich allerdings überhört.

Abg. **Stadthagen** (fortfahrend): Die Schriftführer sind nicht nur dazu da, für die, die nicht schreiben können oder wollen, die Schrift zu fassen (Heiterkeit), sondern auch zur Uebermittlung ordnungsgemäß gestellter Anträge. (Aberorden. Baasche, Schriftführer des Hauses, macht einen ironischen Jurist.) Sie wissen doch, Herr Dr. **Laasche**, daß Juriste verwendet sind. (Große Heiterkeit.) Solche Juriste bringen immer mein Blut in Wallung. (Waden redet. — Er rückt links.)

Abg. Dr. **Spahn** (Zentrum): In den Sitzungen von weinlich hätten Sie (zu den Soz.) selbst dann keine Berechtigung gehabt, wenn Ihnen Unrecht getan wäre, was nicht der Fall war. (Sehr richtig! rechts. Unruhe links.)

Abg. **Wilde** (Soz.): Nicht wir sind es, sondern Sie (nach rechts). Die die Schuld an den ganzen Vorkommnissen tragen! (Sehr richtig! links.)

Abg. **Wilde** (Rechtsb.) (fortfahrend): War mein Antrag unzulässig, so dürfte dazu auch kein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung gestellt werden. Lediglich steht die Zulässigkeit meiner Anträge noch außer Zweifel.

Der Vizepräsident Graf **Stolberg**, nach der Unzulässigkeits-Erklärung des Antrags Wilde meldeten sich Abg. **Singer** und ich zur Geschäftsordnung, um den Irrtum des Vizepräsidenten aufzuklären. Derselbe nahm unsere Vermeldung nicht an. (Hört, hört!) Dagegen nahmen wir Stellung; wir mußten auf unsere Verhandlung übergehen.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentrum) beruft sich auf Widerspruch, der einen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über einen für unzulässig erklärten Antrag für erlaubt erklärt und unter dem Präsidium fortgesetzt einbrachte habe.

Abg. **Gothein** (Rechtsb.) (Soz.): Die Ausführungen des Abg. Dr. **Spahn** erwecken mich in Bezug auf den Antrag, der unzulässig ist, doch auch einmal laßlich sein kann. Die langen Sitzungen, zu denen Sie (nach rechts) uns zwingen, schaffen eine Nervosität, die der günstigste Boden für Vorkommnisse ist. Sie (nach rechts) können nicht, als ich mich verpacke und von einem preiswürdigen Tisch absetze. Mit meinen Ausführungen über den nicht mit Rechtens habe ich keineswegs die Gefühle der polnischen Kollegen verletzen wollen.

Abg. Dr. **Wirth** (Rechtsb.) (Soz.): Wir werden bei Gelegenheit auch einmal den Redner, über einen für unzulässig erklärten Antrag Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen, Gebrauch machen. (Zurück zum Präsidenten.)

Abg. Dr. **Spahn** (Zentrum) erklärt, nicht im Namen seiner Fraktion gesprochen zu haben. (Rufe links.)

Abg. **Gothein** (Rechtsb.) (Soz.) beginnt um 2 1/2 Uhr nach. sein Referat über die Positionen 196—218 des Lärms (Bauwesen, Eisenbahn, Seilbahn, u. s. w.) Von der Mehrheit werden ihm 20 Abgeordnete im Saale, darunter auch 2 Zentrumsmänner. Ein Abgeordneter schläft langausgeteilt auf dem rechten Gesäß.

Abg. **Gothein** (Rechtsb.) (Soz.) beginnt um 4 Uhr unter dem lebhaften Beifall der Linken.

Abg. **Wilde** (Rechtsb.) (Soz.): Die lange Dauer der Sitzung hat heute ein interessantes Bild der Verhandlung für einen großen Teil der Mitglieder. (Lärm rechts.) Auf der linken Seite des Saales wird Klage über zu kalte Temperatur geäußert. Es macht den Eindruck, als lie unter dem Blase eines jeden Abgeordneten der Linken ein Apparat angebracht, durch welchen die Luft abgeführt wird. (Heiterkeit.) Ich habe deshalb, Herr Vizepräsident, das auch auf der linken Seite des Hauses diejenige Temperatur herrscht, welche einen längeren Aufenthalt im Saale ermöglicht. Der Bericht des Herrn **Gothein** könnte sich jeder zum Nutzen nehmen. (Sehr wahr! links.)

Barum konnten ihn aber nur so wenig Abgeordnete anfragen? Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden. (Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

Wahr! rechts.) Ich bin nicht im Saale, sondern in der Tribüne, wo die Besprechungen sind, um drüben seinen Sungen zu füllen. Herr **Sattler** hat uns ja das Beispiel gegeben, wie das Bedürfnis des Humpers eintreten kann gerade in den allerwichtigsten Momenten. (Stürmische Heiterkeit.) Sollte nicht eine Einrichtung getroffen werden, daß auch diejenigen, die bei den Verhandlungen an der Spitze stehen, sich nicht durch den Geruch von Speise und Trank zu verunreinigen. (Stürm. Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß das Bureau sich genötigt gesehen. Die Zahl der Stenographen zu vermehren und den Diensten soll Gelegenheit zur Erfrischung gegeben werden.

daher, sämtliche Positionen des Abschnitts an die Kommission zu verweisen. Nun ist mir der Antrag Spahn bezwischen gekommen. (Große Heiterkeit.) Abg. **Stolle** hat in seinen ausführenden Vorlesungen die Notwendigkeit der Wiederprüfung bemerkt. Ich bin geneigt, daß alle die Herren, die sich von Herrn **Stolle** haben überzeugen lassen, für die Wiederprüfung sämtlicher Positionen an die Kommission stimmen werden. (Stürmische Heiterkeit.)

Die Abstimmung über den Antrag Spahn ist auf Antrag **Stadthagen** eine namentliche und ergibt die Annahme des Antrags mit 227 gegen 70 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Abg. **Stolle** (Zentrum) beantragt, die Sitzung jetzt abbrechen (Zustimmung) und um 7 Uhr wieder zu beginnen. (Der Antrag **Stolle** wird angenommen.)  
Präsident Graf **Ballestrem**: Um 7 Uhr wird also die Sitzung fortgesetzt.  
Unterbrechung der Sitzung 5 1/2 Uhr.  
(Unterbrechung siehe Zeitartikel.)

## Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 5. Dezember.

### Ein vernünftiges Urteil über die Rabatmarken-Gesellschaften

findet sich in dem letzten Jahresbericht des Vorstehers der Kaufmannschaft in Danzig, wo zur Zeit der Abfassung des genannten Berichtes nicht weniger als vier Rabatmarken-Gesellschaften existieren. Es wird betont, daß die Gesellschaften welche Rabatmarken veröffentlichen, dies in der Regel nur zu ihren eigenen Zwecken thun, weil sie einsehen, daß es ihnen ohne Erhöhung ihrer Verkaufspreise nicht möglich ist, von ihrer alten Preislage 4—5 Proz. abzugeben und dann noch einen günstigen Gewinn für sich zu behalten. Der Bericht läßt es für zweifelhaft, ob diese ungleiche Behandlung der Kaufkraft recht genannt werden kann. Ferner wird festgestellt, daß von Gesellschaften, welche sich mit der Ausgabe von Rabatmarken für jeden Einkauf herworbringen, eine vollständige oder teilweise Erhöhung der Verkaufspreise eingeführt ist. Wörtlich heißt es dann:

„Die ganze Einrichtung der Rabatmarkenausgabe ist dem Verbraucher entzogen, etwas Neues zu schaffen, was in dem großen Publikum das Bewußtsein hervorgerufen in hande ist, es würden ihm Vorteile geboten, die es bisher nicht gekannt hat. Das kaufende Publikum gefehlt leider noch immer in seiner großen Unwissenheit zu sein, welche jeder Bestimme, wenn sie nur leicht genug ist, übersehen kann. Dem Publikum weist ihn sichtbar die Rabatmarken entgegen, sobald einmal einer der Unternehmer bei der Sache seine Rechnung findet und zugegen ist, seine Zahlungen einzustellen; dann wird die Einführung der Marken in jedem Falle aufhören und das Publikum wird in dem Augenblicke einsehen, welchen Wert die ganze Einrichtung hat. Die Rabatmarkenausgabe wird sich nach unserer Meinung von selbst überleben. Sie ist zu viel mit ihr befaßigen, etwa durch Belege und Verordnungen, heißt Bestimme dafür machen, und Bestimme ist dasjenige, was die Rabatmarken-Gesellschaften vor allem brauchen.“

Aus dem Kreise unserer Leser werden uns über das Rabatmarkenwesen in Halle nachfolgende besprechende Einzelheiten mitgeteilt. Zunächst faßte die Frau unter dem Namenmannes bei einem Fleischermeister auf der Al. Marktstraße für 15 Pf. gehobtes Fleisch, für 15 Pf. Rindfleisch, für 15 Pf. Kalbfleisch und für 10 Pf. Schweinefleisch ein. Als sie Rabatmarken verlangte, wurde ihr von der Verkäuferin für Antwort, für 10 und 15 Pf. Stückchen gegeben, die keine Marke, erst für 20 Pf. Stückchen. Ebenso ist, wie die Frau hierfür ihre 55 Pfennig Einkauf nicht die verordneten Waren erhielt, hätte sie für 10 Pf. diebeiben auch nicht bekommen können, wenn sie für 10 Pf. allerdings Portionen zu 10 und 15 Pf., eingekauft hätte. Für den Arbeiter, der nicht auf einmal ein ganzes oder ein halbes Pfund kaufen kann, hat mitin das Rabatmarkenwesen gar keinen Wert.

### Wohnung, Zimmerer!

Zeit nun schon 7 Wochen bestehen sich die Künftler Zimmerer im Kampf mit der Realisationskrise. Während die Kameraden bereits Anfang November bereit waren, den Kampf durch einen Vergleich zu beenden, lösten die Meister Verrat. Am 11. November war man sich in einer Sitzung des Vereinsvorstandes mit den Arbeitgeber über die Vergleichsbedingungen einig geworden. Die Zimmerer erklärten sich in einer späteren Sitzung mit diesen Vorschlägen einverstanden, die Meister aber wiesen dieselben nunmehr scharf zurück. Nach wie vor suchen sie in den bürgerlichen Blättern allerorten Zimmerer unter angeblich ungenügenden Bedingungen als Streikbrecher. Darum ergeht an die Zimmerer von Halle die dringende Mahnung, die schon so oft erprobte Solidarität auch diesmal zu bewahren und sich namentlich vor den Fallstrichen etwa hier eintreffender Agenten zu hüten.

Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung  
Montag den 8. Dezember 1902, nachm. 4 Uhr.  
Deffentliche Sitzung.

1. Berichtigung und Einföhrung des neu gewählten Stadtrats.
2. Wahl eines Stellvertretenden Schriftführers.
3. Genehmigung der Ordnung für Erhebung von Aufsichtseinstreuen. (Fortsetzung.)
4. Genehmigung eines Kostentrages zum Ortsstatut betreffend die Bildung der Gesundheitskommission.
5. Vorkerwerb zur Erweiterung der Thallstraße.
6. Vorkerwerb zum Grundstück Leipzigerstraße Nr. 30.
7. Nachbemessung für Titel II Nr. 3 — Befriedigungsfälle, Betten, Wägel — der Theodor Schmidt-Stiftung. (Kinderhilf.)
8. Ausdehnte Regulierung der Befolgung; a. von Technischen Beamten des Gas- und Wasserwerks; b. von Beamten der Feuerwehr.
9. Antrag, betr. das Institut der Nachwachstmeister.
10. Nachbemessung zu den Kosten des Bankausfalls für den Arbeiterverein.
11. Nachbemessung für Kapitel X, A., III, 36, Beurlaubungsstunden am Gymnasium.
12. Bewilligung von Mitteln zur Nachschaffung auf einen erworbenen Ackerplan.
13. Nachbemessung der Kosten der Erhaltung der Unterhaltung der elektrischen Feuerwehrrunde und Alarmanlage.
14. Anträge zu Kapitel X — Schulwesen — des Haushaltsplanes für 1903.
15. Vorkerwerb vom Grundstück Albrechtstraße Nr. 22.





# Bitterfeld.

Sonnabend den 6. Dezember abends 8 Uhr  
**öffentliche Volksversammlung.**

- Tagesordnung:**  
1. Die wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiterklasse im Zeichen der Krise. Ref. Gen. Stüklen-Altenburg.  
2. Distussion.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Einberufer.

# Weissenfels.

**Sozialdemokratischer Verein.**  
Sonnabend den 6. Dezember abends 8 Uhr in der Zentralthalle  
**Versammlung.**

**Tagesordnung:** 1. Bericht vom Bezirkstag in Halle. 2. Vorstands-wahl. 3. Geschäftsliches.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

# Metallarbeiter-Verband.

**Klempner u. Installateure.**

Sonnabend den 6. Dezember 1902 abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zu den „Drei Königen“, Al. Ulrichstr. 36

# Mitglieder-Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Fortsetzung der Vorlesung. 2. Bericht über den eingerichteten Zeichen-Kursus. 3. Verschiedenes.

**Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.**  
Sonnabend den 6. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Raushof's Gasthaus zur „Erholung“

# Mitglieder-Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Verbands-Angelegenheiten. 2. Verschiedenes.  
Um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitglieder ersucht  
Die Ortsverwaltung.

**Verband der Steinsetzer u. Berufsgen. Deutschlands. Filiale Halle a. S.**  
Sonntag den 7. Dezember 1902 nachmittags 3 Uhr

# Mitglieder-Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Wahl eines 1. Vorsitzenden. 3. Abrechnung vom 3. Quartal. 4. Bericht der Delegierten vom Gewerkschaftstest und Wahl derselben. 5. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**Arb.-Turnverein „Germania“, Aue-Zeitz.**

Su unserer am Sonntag den 7. Dezember im „Diana-Saal“ stattfindenden

**humorist.-theatral. Abendunterhaltung**  
mit darauffolgendem Kränzchen und turnerischen Aufführungen erlauben wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.  
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 3 Uhr.  
Hermann Köhler. Der Turarar.

# Konsum-Berein für Döllnitz und Umgeg.

(E. G. m. b. S.)

Altkta.	Bilanz.	Passiva.	
An Kassa-Konto	153.80	Ver Anteil-Konto	4627.85
„ Urentilien-Konto	1038.25	„ Reservefonds-Konto	582.40
„ Sparfonds-Konto	330.16	„ Depositionsfonds-Konto	735.29
„ Dividenden-Konto	61.-	„ Kautions-Konto	600.-
„ Waren-Konto	14056.77	„ Kreditoren-Konto	233.50
„ Debitoren-Konto	4.30	„ Reingewinn	8707.24
	15809.28		15809.28
<b>Debit.</b>	<b>Gewinn- u. Verlust-Konto.</b>	<b>Kredit.</b>	
An Unkosten-Konto	4921.18	Ver Gewinn an Waren	12452.92
„ Reingewinn	8707.24	„ Wertmarken-Konto	575.50
	13628.42		13628.42

# Mitglieder-Bewegung.

Bestand am 30. September 1901	240 Mitglieder
Zugang im Laufe des Geschäftsjahres	11 Mitglieder
	251 Mitglieder
Durch Kündigung schieden aus	26
„ Tod	28 Mitglieder
	Verbleiben 223 Mitglieder
Die Kassa summe betrug am 30. September 1901	7200 RM.
Vermehrte sich um	350 RM.
	7550 RM.
Verringerte sich durch 28 ausgeschiedene Mitglieder um	840 RM.
Betrag am 30. September 1902	6710 RM.

Der Vorstand: Helfer, Baufeld, Schab, M. Stieff.  
Vorstehende Bilanz habe ich geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.  
gerichtlich vereidigter Bücher-Revisor.  
Der Aufsichtsrat: Schnpt, Korn, Heßgen, Müller, Sauer.

**Restaurant zum Mansfelder Schuhmacher, Gartenbergstraße 33.**  
Sonnabend den 6. u. Sonntag den 7. Dezember

**Neu! mehrere Wand-Abreiß-Kalender mit ganzbarem Neu!**  
Uhrwert sowie verschiedener anderer Gegenstände.  
Hierzu ladet Freunde u. Bekannte ergebenst ein  
Gustav Fiedler.

**Berein deutscher Schuhmacher Weissenfels.**  
Sonntag den 7. Dezember in der „Zentralthalle“

# Kränzchen.

Die Mitglieder sind hierdurch freundlichst eingeladen.  
Die Ortsverwaltung.  
Anfang 4 Uhr nachm. — Eintritt frei.

Verlag und für die Anzeiger verantwortlich: August Groß. — Druck der Sächsischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.



# Schuh-Waren

bewährte Fabrikate für

Männer, Frauen und Kinder  
zu mäßigen Preisen.

# Emil König

Jernsprecher 2018.

Schmeerstraße 27.

Jernsprecher 2018.

Nach Probestiefel — Auswahlendung.

# Zeitz.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte allen meinen werten Bekannten u. Kunden mein hierorts größtes Lager aller Arten



**Uhren, Ketten, Goldwaren u. Musikwerke**  
zu billigen Preisen u. reeller Garantie bestens empfohlen.

**Schweizer Uhrenniederlage**  
Inhaber: Ewald Manske, Uhrmacher  
Rahnestraße 8 partiere.  
In allen Sachen bequeme Teilzahlung gern gestattet.

**Emil Krug, Dampfbäckerei Rasberg**  
empfiehlt Weizenmehl und Roggenmehl sowie sämtliche Futtermittel, Feines Brot und Weisswaren.  
NB. Lieferant des Zeitzer Konsumvereins.

**Teuchern.**  
Puppenwagen, Puppen-Sportwagen, Kinderstühle, Puppen  
sind in größerer Auswahl und zu billigsten Preisen am Lager bei  
**Carl Christ,**  
Bogauerstr. 15.  
NB. Puppenwagen zur Reparatur nimmt an  
Der Diöbe.

**Rich Pfeiffer**  
Sprossen  
Kiste . . . . . Mk. 1.25  
Dose, ca. 50 Stück . . . . . Mk. 1.10  
Rich. Pfeiffer  
Rifolaisstraße 6 — (Güldenhaus).

**Pa. Heringe**  
große Fld. 15 Bja. mittel Fld. 10 Bja. feines Edelhähch und Zorich, Naliken Fld. 30 Bja., F. Zehlen Fld. 40 Bja., Fischfangbade, braunfertig Fld. 60 Bja., edle Meier Sprossen, große Meie 2 Mt., kleine Meier Sprossen circa 5 Bja. kleine 1.65 Mt., edle Penunagan in Dosen von 6—60 Stück, Dering und Wal in Geler, Bratheringe, große Dore reelle Badina 45—50 Stück 3 Mt., kleine Dore 25 Stück 1.80 Mt., Cardinen 8 Bja. Höffler 1.35 Mt., Hüllheringe 60 Stück 2.25 Mt., frisches und gewaschenes Gänsefleisch, Gänsefett, Gänsebrust u. a. m.

**A. Schmieder, Grünstr. 28, Fischdeller.**  
Jed. Marktag Eckstand Horingsreihe.  
Goldener Kiemer  
verloren. Teilzahlung. Wegen gut. Belohn. abzug. Steinweg 1, Uhrengegend.

# Fleischerei-Eröffnung.

Eröffnung Sonnabend den 6. Dezember Triftstraße 27 eine  
**Rind- und Schweine-Schlächtere.**  
Ba. Rindfleisch z. Knochen Fld. 80 Pf. | Ba. Koteletts Fld. 80 Pf.  
„ ohne Knochen - 70 - | „ Kalbfleisch - 70 -  
„ Schweinefleisch - 75 - | „ Gänsefleisch - 65 -  
Diverse Wurstsorten.  
Verpflichtet mich nur bessere Ware zu verabreichen und bitte um geneigtes Wohlwollen.  
Fodachtungsgeßell **M. Zimmer.**

# Auffallend billig!

Empfehle  
Eleg. Winter-Paletots in allen modernen Stoffen, in Farben und Bezugs b. W. 10 an.  
Eleg. Jackett-Anzüge in dauerhaften Stoffen und modernen Farben - 16 -  
Eleg. Rod-Anzüge in Kammgarn und Satin, ein- und zweireihig - 9 -  
Eleg. Hosen in modernen Stoffen und Mustern, enger und weiter Schnitt - 9 -  
Eleg. Knaben-Anzüge in allen Stoffen, Mustern und Facons - 9 -  
Eleg. Winter-Joppen mit Futter, in allen Stoffen und Facons - 5 -  
Knaben- und Mädchen-Joppen, Knaben-Paletots sehr billig.  
Lederhosen, glatt u. gefir. v. W. 2 an | Manchester-Anzüge von W. 3.50 an  
Manchesterhosen in all. Farb. - 3 | Leihhosen und Blusen 1.00  
Schwere Lederhosen W. 3—4.50. | Flanel- u. Halbwolljacken 3.00  
Zwirn- u. Halblederhosen W. 1.80 | Bergmann-Jacken.  
Monteur-Anzüge in Leinen und Wolle von W. 3 an.  
**Marktplat Gustav Reinsch Marktplat**  
im Roten Turm. im Roten Turm.

**Billig! Schuhwaren! Billig!**  
Herren-Zugstiefel W. 4.75. Damen-Anovstiefel W. 5.50.  
„ Anovstiefel (warm) - 4.50. „ Halbschuhe - 3.50.  
„ Schnürstiefel (warm) - 6.50. „ Schnürstiefel (warm) - 4.50.  
„ Schnallentiefel - 7.50. „ Halbschuhe - 3.50.  
Knaben-Schnürstiefel 31/35 - 4.25. Mädchen-Anovstiefel 31/35 - 4.25.  
Gummischuhe, Filzschuhe und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen empfiehlt  
**Val. Flis, Wersburgerstr. 161, Königstr.-Ecke.**

**Grosser Posten**  
neue u. gebrauchte Leberzicher, Militär- u. Beamten-Mäntel von 6.50 W. an, Joppen, Anzüge, Hosen, Jacketts in Stoff, Englich-Leder, Zwirn und. Stridjaden u. Genden sowie Langstiefel, Zehachstiefel, Sonntagstiefel u. Schuhe für Herren, Damen und Kinder. Ferner Pfeiffers, Kellnerkoffer, Wädhentkoffer, Sandkoffer, Zehdatenkoffen in allen Größen, 400 Stk. am Lager, sowie Teichsings, Revolver, Terzerole, Uhren, Harmonikas u. anderes mehr. Alles staunen billig.  
**O. Töpfer,**  
Marktplat im Roten Turm, neb. dem Volkswohl, rechts eine Treppe.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

**Gasthaus „Stadt Einbeck“ Franckestr. 18.**  
Sonnabend den 6. Dezember  
groses Schlachtfest  
Früh: Wellfleisch, abends: die Wurst u. Suppe. Wurst auch außer d. Hause.  
Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein  
Fr. Lehmann.

**Als passende Weihnachts-Geschenke**  
empfehle ich außer sämtl. Haus- u. Küchengeräten, große Auswahl aller Arten Lampen etc., meine  
**groses Spielwaren-Ausstellung,**  
Modell-Dampfmaschinen, Motoren, Laterna magica, Eisenbahnen mit u. ohne Schienen, Zinn-Soldaten u. a. v.  
Ferner empfehle als besonders preiswert:  
Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleisch-Hackmaschinen, Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren, Schlittschuhe und Kinderschlitten.  
**Kurt Linke, Steinweg Nr. 33.**

